

Autorinnenporträt
Astrid Saalbach
... expecting the unexpected ...

Astrid Saalbach wurde 1955 geboren und lebt heute in Kopenhagen. Sie wuchs im dänischen Helsingør auf und schloss 1975 ihre Schulbildung am dortigen Gymnasium ab. Noch im selben Jahr begann sie ihr Studium an der Statens Teaterskole (heute Den Danske Scenekunstscole) in Kopenhagen, das sie 1978 beendete. Bis 1985 arbeitete sie als Schauspielerin. 1981 hatte sie ihr vielversprechendes Debüt als Autorin mit dem Hörspiel *Spuren im Sand* (*Spor i sandet*), das in 16 europäischen Ländern produziert und ausgestrahlt wurde. Nun liegt *Spuren im Sand* als empfehlenswerte Bühnenfassung vor (siehe S. 5 in diesem Porträt). All ihre Stücke wurden in Dänemark uraufgeführt und in folgenden Ländern produziert, gelesen oder publiziert: Österreich, Kanada, China, Tschechien, Estland, Färöer Inseln, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Island, Indien, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland, Slowakei, Schweden, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Es ist längst an der Zeit, dass diese international extrem erfolgreiche Autorin auch auf deutschsprachigen Bühnen einen festen Platz findet. Das hätte „**die beste ihrer Generation**“ und „**Denmark’s leading playwright – irrespective of gender**“, wie sie von Jens Kistrup und Michael Evans genannt wird, auf jeden Fall verdient. Ihre Stücke sind skurril, bissig, lustig und traurig. Und stets dramaturgisch innovativ.



© Robin Skjoldborg/ denstoredanske.dk

🏆 **PREISE (eine Auswahl)**

1983: Nordic Award for Best Radio Drama (*Spor i sandet*)
1986: Edvard Pedersen’s Library Fund Award for Authors
1987: Kjell Abell Award
1995: Award of Honour (Society of Authors)
1996: Holberg Medal
1997: Danish Arts Council: Lifelong Endowment
2002: Wilhelm Hansen Foundation Award for Best Drama (*Det kolde hjerte*/The Cold Heart)

2004: Reumert Award for best dramatist (Verdens Ende)
2004: Nordic Playwright Award
2012: Dan Turèll Medal
2013: Søren Gyldendal Travel Grant
2018: Ehrenpreis des Wilhelm Hansen Fonden

SONSTIGES

1992-94: Co-editor of the periodical *Kritik*
1992-95: Resident playwright at Aarhus Theatre
2000-02: Member of the Literary Council
Seit 2011: Member of the Danish Academy

Astrid Saalbach VERBLENDET

(Kaldet)

aus dem Dänischen von Jana Hallberg

3 D, 3 H (Mehrfachbesetzung)

🌐 übersetzt ins Schwedische von Nils Gredeby (Dom Blinda), ins Englische von Michael Evans (Cold Call), ins Estnische und ins Chinesische von Jun „Jimbut“ Feng

📖 Publiziert auf Estnisch in einer Anthologie mit drei anderen dänischen Stücken

UA: 25.11.16, Aarhus Teater, DK-Århus; R: V. Meinik ⇒

Schwedische EA: 13.04.18, Stadsteater SE-Göteborg; R: S. Lindblom ⇒ **Chinesische EA:** 24.11.18, JuYin Theatre, Beijing People's Art Theatre, CN-Peking; R: Lene Skytt Rasmussen ⇒ **DSE - frei -**

Über das Blindsein – wortwörtlich und metaphorisch. Darüber, Gefahren nicht zu erkennen, bis es zu spät ist. Darüber, sich isoliert zu fühlen. Wie Rune, ein junger Systemadministrator, der in einer Telemarketingfirma arbeitet, in der alle Mitarbeiter entweder blind oder schwer sehbehindert sind. Rune ist einsam und vertraut niemandem, nicht einmal Tilde, seiner Kollegin, in die er unglücklich verliebt ist. Obwohl beinahe alle um ihn herum blind sind, fühlt er sich beobachtet und verfolgt. Als die Paranoia schlussendlich aufblüht, sieht er sich gezwungen, zu handeln.

Das Stück baut einen wunderbaren Spannungsbogen auf. Vom ersten bis zum letzten Satz ist es in seiner Sprache und Machart interessant gestaltet. Einerseits wird durch das Motiv des Nicht-Sehens die Blindheit der gesamten kapitalistischen und ausbeuterischen Gesellschaft impliziert und kritisch hinterfragt, andererseits wird auf das Vermischen zwischen Realität und Virtualität, ebenso wie auf die Angst vor Verfolgung in

NEU

einem immer stärker überwacht werdenden Staat verwiesen. Rune geht an dieser Angst zugrunde und stürzt sich auf die Ursprünge. Immer wieder zitiert er aus der Bibel, das einzige, was ihm Halt zu geben scheint.

“From the very first line, Astrid Saalbach builds up the text until it completely encircles the terrifying story in The Call. There's not one word too many nor one too few ... a story one cannot shrug off ... And just like in The End of The World, her play from 2003, Astrid Saalbach has added drops of magic to The Call, leaving one doubting what is a dream and what is reality.”

(*Dagbladet Information*)

“Astrid Saalbach's both funny and chilling thriller ... In The Call, Saalbach, one of Danish theater's most important playwrights, sets out to crush the language ... it's masterfully done.” (*Weekendavisen*)

“Astrid Saalbach writes with her x-ray vision directed at the human psyche and with a deeply human reference ... one of Denmark's shrewdest and most capable playwrights ... The Call's passion and pain make it enormously impressive. In less than two hours, Saalbach, in her usual psychological thriller-like way, sets in play a number of fundamental human themes ... The Call can't easily be shrugged off ... This is top-shelf, long-lasting, suction-cup-theater.” (**** *K. Dahl, Århus Stiftstidende*)

“Can Astrid Saalbach still write superb plays? You bet! ... The Call is powerful, original in theme and dialogue – almost exclusively short, condensed sentences, often lacking subject ... ingeniously, the play circles having the courage to choose and to see life in other ways than through the eyes.” (*Five stars. Jyllands-Posten*)

“A powerful text that leaves the audience with food for thought. One can be blind in more than one way – one can be visually impaired, or blind to reality.” (*Four stars. Ungtteaterblod.dk*)

ASGER Präsenz, das ist das ganze Geheimnis. Das haben wir den anderen voraus. Wir können zuhören, uns auf das Gespräch konzentrieren. Wir sitzen nicht rum und machen nebenbei andere Sachen, wie Facebook checken oder Männchen malen.

Rune lacht.

Bist du immer noch hier? Samie wartet und verliert wertvolle Zeit ...

RUNE Verzeihung. (ab)

(Astrid Saalbach, VERBLENDET)

„Saalbach is one of our greatest living playwrights. She manages to present contemporary problems in a dream-like form, which elevates their urgent political topicality to the universal domain.“
(*Lilian Munk Rösing*)

Astrid Saalbach PIETÀ

aus dem Dänischen von Gabriele Haefs

1 D

📖 publiziert auf Dänisch (mit *Rødt og Grønt*) bei Gyldendal, auf 📖 Estnisch und 📖 Russisch

🌐 übersetzt ins Englische von Michael Evans, Tschechische, Estnische, Finnische, Italienische von Rosario Tronolone, Französische, Schwedische von Staffan Julén, Norwegische und Russische (Пьета)

UA: 21.12.06, Stadsteater, SE-Stockholm

⇒ 2007, Husets Teater, DK-Kopenhagen ⇒ 2009, Aarhus Teater, DK-Århus ⇒ 2009, Teater Grima, Färöer

Inseln ⇒ **Norwegische EA:** 2009, Molde Teater, NO-

Molde ⇒ **Finnische EA:** Jan. 2011, FI-Tampere (in einem

Hotelzimmer) ⇒ **Tschechische EA:** April 2012/ Mai 2013,

Divadlo Horni Pocernice, CZ-Prag ⇒ 📖 Mai 2012, Hör-

spiel im tschechischen Radio ⇒ **Kanadische EA:** 09.-

NEU

19.08.12, CA-Toronto Summerworks Festival; R: Sarah Garton Stanley ⇒ **Italienische EA:** 19.11.12, Spazio Uno, IT-Rom ⇒ Feb. 2014, Stadsteater, SE-Malmö; R: Clas Göran Söllgård ⇒ Feb. 2015, New Theatre, NO-Oslo; R: Kim Bjarke ⇒ 10.12.15, Haugesund Teater, NO-Haugesund; R: Erik Schøyen/ Monika Bjerke; 📖 09.-18.06.17, Gastspiel bei Heddadagene, neues Theaterfestival an neun Theatern in NO-Oslo ⇒ 22.11.16, Come in Uno Specchio/ Teatro Petrolini, IT-Rom; R: Rosario Tronolone ⇒ **DSE - frei -**

A. Saalbach * 1955 in DK-Søborg; lebt in DK-Kopenhagen
<https://astridsaalbach.dk/>

Rie, eine Frau mittleren Alters, in deren privatem wie beruflichem Leben gerade zu viel passiert, wacht mit einem schrecklichen Kater in einem Hotelzimmer auf. Neben ihr liegt ein ihr unbekannter Mann. Und er gibt keinen Laut von sich.

Pietà ist das Porträt einer eigentlich starken Frau, der das Schicksal einmal zu oft übel mitgespielt hat; makaber vorgetragen in einem äußeren Monolog, gerichtet an einen, der nichts mehr erwidern kann.

"Århus Theatre's production of Astrid Saalbach's **award-winning monologue** is the best so far, the most accomplished and totally surprising." (*Lars Wredstrøm, Børsen*)

"This is about something other and more than the story in *Death of a Salesman*, the sad fate of a single human ...

Because the tragedy of this woman, Rie, also is the fact she has lived by the rules of men. She has become like them. She has worshipped false gods." (*Jakob Steen Olsen, Berlingske Tidende*)

"The ground gradually disappears beneath her with an inevitable, fatal logic, somewhat like in a Greek tragedy. Things can only go from bad to worse, but in high spir- its, with black humour." (*Monna Dithmer, Politiken*)

RIE He ...! Prost! Wo geht ihr hin? Zur Arbeit ...? Tut das nicht ...! Ihr werdet betrogen! Alles nur gelogen! Auf in den Kampf ...! Wir sind freie Menschen! Lang lebe das Recht, zu tun, was man will! Zu schlafen, wenn andere wach sind, wach zu sein, wenn andere schlafen! Zu essen und zu trinken! Auf in den Kampf gegen die Einbahnstraßen! Gegen die Ehe, die eine große Lüge ist! Lang lebe die zufällige Begegnung, die unmögliche Liebe! Lang lebe das, was größer ist als wir selbst! Lang lebe das Recht, in die Sonne zu sehen! Auf in den Kampf gegen das Licht, lang lebe die Dunkelheit, ich kann mich heute nicht volllaufen lassen, nicht richtig, auf in den Kampf gegen die Schweinerei! Lang lebe das Recht, unterzugehen, in der Lotterie zu verlieren!

(*Astrid Saalbach, PIETÀ*)

„Welche Welt erschaffen wir?“ (*Michael Evans*)

Astrid Saalbach **DAS ENDE DER WELT**

(Verdens Ende)

aus dem Dänischen von Gabriele Haefs

3 D, 2 H

📖 publiziert auf Dänisch bei: Gyldendal, DK-Kopenhagen 📖 Französisch 📖 Rumänisch (2009) und 📖 Chinesisch (2010)

🌐 übersetzt ins Englische von Michael Evans (*The End Of The World*), Tschechische, Norwegische, Französische, Rumänische, Russische (Конец света) und Chinesische

🏆 **nominiert: neun Rideau Awards, u.a. als bestes Stück**

UA: 2003, Husets Teater, DK-Kopenhagen

⇒ Århus Teater, DK-Århus ⇒ Odense Teater, DK-Odense ⇒ **Tschechische EA:** 2009, Divadlo na Vinohrady, CZ-Prague ⇒ **Kanadische EA:** 2009, Le Théâtre du Trillium, CA-Ottawa ⇒ 🎧 2009 Lesung beim internationalen Theaterfestival in Rumänien ⇒ **Norwegische EA:**

April 2010, Rogaland Teater, NO-Stavanger ⇒ 🎧 Lesung an der Comédie-Française, FR-Paris ⇒ 🎧

10.06.15, Lesung am Alexandrinsky New Stage, RU-Sankt Petersburg ⇒ **DSE - frei -**

Ein Stück über Verwandlung, Leidenschaft und Verlust. Eine Geschichte über eine unabhängige Frau, deren biologische Uhr tickt und mit uns mitschwingt.

Die Flugbegleiterin Xenia ist gerade nach einem anstrengenden Langstreckenflug gelandet. Auf der letzten

NEU

Strecke ihres Heimweges verirrt sie sich. Sie trifft auf ein seltsames junges Mädchen, das lieber ein Pferd wäre. Dieses junge Mädchen führt sie in eine Welt jenseits unserer Zeitzonen, eine Welt, in der Flugzeuge aus grauer Vorzeit ohne Grund vom Himmel fallen, eine Welt, in der Kinder gegen Rollkoffer ausgetauscht werden. In diesem Kosmos werden Xenias sämtliche Träume wahr, die sie in ihrem früheren Leben vernachlässigt hatte. Für die Protagonistin könnte das einen Neuanfang markieren.

Astrid Saalbachs Stück lässt viel Freiraum für Interpretation. Auffällig ist das problematische Frauenbild der Gesellschaft, in der Xenia zunächst landet. Noch extremer als in unserer realen Welt wird von Frauen hier erwartet, ewig jung, schön und gefügig zu sein. – Ein in jeglicher Hinsicht aktueller Stoff.

"One is truly and cruelly captured by the story, told in a straightforward manner, but also spanning dream-play with imaginary creatures and social criticism with outrageous clones." (*Monna Dithmer, Politiken*)

"Set in a non-terrestrial universe, half realism, half dream, to capture the oddly complex experience of sizing up life in middle-age ... A beautifully orchestrated work with fabulous, supersonic realizations." (*Me Lund, Berlingske Tidende*)

"A condensed and disturbing account of the modern woman and the modern reality." (*Rikke Rottensten, Kristeligt Dagblad*)

XENIA Abgestürzt?

DO Niemand konnte feststellen, woran das lag. Die einen sagten, Materialermüdung, die anderen, sie seien zu schwer beladen gewesen, wieder andere, dass einfach zu langsam geflogen worden sei. Dass die Luft mehr Widerstand leistete. Während noch diskutiert wurde, stürzte ein Flugzeug nach dem anderen ab. Einige über Städten, ganze Viertel wurden ausradiert. Am Ende wurde das Fliegen eingestellt. Und seither hat es wohl niemand mehr versucht.

XENIA Wo bin ich? Auf einem anderen Planeten?

(*Astrid Saalbach, DAS ENDE DER WELT*)

„Wo wird das alles enden?“ (*M. E.*)

Astrid Saalbach
ASCHE ZU ASCHE, STAUB ZU STAUB

(Aske til Aske, Støv til Støv)
aus dem Dänischen von Senta Kapoun
4 D, 2 H

📖 publiziert auf Dänisch bei Rosinante

🌐 übersetzt ins Norwegische

🕒 **Zusammen mit *Morgen und Abend* und *Das gesegnete Kind* Teil einer – einzeln spielbaren – Trilogie**

UA: 10.01.1998, Aarhus Teater, DK-Århus

⇒ Husets Teater, DK-Kopenhagen ⇒ Odense Teater, DK-Odense ⇒ **Norwegische EA:** Rogaland Teater, NO-Stavanger ⇒ **DSE - frei -**

Ein Stück über Schuld und Obsession sowie die rätselhaften Zwänge, die uns regieren und zu schrecklichen und unvorstellbaren Taten treiben.

Ein Mann und eine Frau – nicht mehr ganz jung, gebildet, mit vielversprechenden Karrieren – beginnen eine Liebesaffäre. Alles scheint bestens. Aber aus Rücksicht

NEU

auf seine Kinder aus der früheren Ehe verlässt der Mann die Frau, die er liebt. Und so verwandelt sich Liebe in Hass.

Die Rhetorik der Hauptfigur macht ihre Verzweiflung greif- und im dramatischen Rahmen nachvollziehbar. Trotz der schrecklichen Tat am Ende wird die Empathie für die Hauptfigur durch deren Mutter verstärkt – die schlimme Dinge beschreibt, welche sie in einer Extremsituation getan hat und für die sie sich viele Jahre später immer noch verachtet.

Im Mittelpunkt des Dramas stehen das menschliche Gehirn, Erinnerungen und Leistungsfähigkeit desselben, sowohl als reines Forschungsobjekt und Plattform für exkursartige Szenen als auch „in Auflösung“.

“Brief. Tough. Sparkling with wit. Disturbing. This contemporary tragedy ... is gripping and moving in a manner almost unprecedented in Denmark.” (*Me Lund, Berlingske Tidende*)

“Almost unbearably brilliant.” (*Anne Middelboe Christensen, Information*)

MIK Deine Mutter würde ich gern kennenlernen. Sie muss besonders einsichtig sein. In anderen Dimensionen denken als wir, die wir nur ganz gewöhnliche und banale Dinge erlebt haben.

NINA Und diese andere Dimension und besondere Einsicht hat dazu geführt, dass sie nie zur Ruhe kommt. Dass sie höchstens einen kurzen Augenblick stillsitzen oder sich konzentrieren kann und pausenlos in Bewegung sein muss. Und je älter sie wird, desto schlimmer wird es.

MIK Das klingt nach einem klassischen Fall von *Posttraumatischer Belastungsstörung*. Zellenverlust im Hippocampus als Folge von extremer Belastung.

NINA Nur in ihren Träumen ist Ruhe. Vollkommener Stillstand. Sie bestehen aus starren Bildern.

MIK Bildern wovon?

NINA Dingen, nie Menschen. Eine ganze Nacht hindurch kann sie einen Schuh vor sich sehen oder einen Schrank. Einen Feuerhaken oder einen dreibeinigen Hocker. Egal, was.

(*Astrid Saalbach, ASCHE ZU ASCHE, STAUB ZU STAUB*)

Astrid Saalbach
DAS GESEGNETE KIND

(Det Velsignede Barn)
aus dem Dänischen von Hans-Peter Kellner
4 D, 2 H

📖 publiziert auf Dänisch bei Rosinante

🌐 übersetzt ins Englische von Michael Evans (Blessed Child), Norwegische und Schwedische

🕒 **Zusammen mit *Asche zu Asche, Staub zu Staub* und *Morgen und Abend* Teil einer – einzeln spielbaren – Trilogie**

UA: 1996, Aarhus Teater, DK-Århus

⇒ Husets Teater, DK-Kopenhagen ⇒ **Norwegische EA:** 07.04.96, Rogaland Teater, NO-Stavanger ⇒ **Schwedische EA:** Uppsala Teater, SE-Uppsala ⇒ **Amerikanische EA:** Halcyon Theatre, US-Chicago ⇒ **DSE - frei -**

Ein Schauspiel über das Ende der Familie, Zukunftsängste und das Monster, das diese Angst gebiert.

NEU

Der erste Teil findet in der Gegenwart statt, in der Malte und Victor gerade eingeschult werden, und ihre Eltern sich viel zu große Sorgen darüber machen, was Kinder lernen sollten.

Im zweiten Teil befinden wir uns etwa 30 Jahre später, also in der Zukunft, in der Frauen zwar ein Monopol auf die Macht haben, aber nichts, wofür sie diese Macht nutzen könnten, und Männer nur mehr als Sklaven oder Prostituierte dienen. Die Kinder, die auf die Welt kommen, überleben nicht. Dann aber schenkt Victoria, ehemals Victor, einem besonders robusten Kind das Leben – dem ersten einer neuen Art, das, wie Malte vorausgesagt hat, die Herrschaft über die Erde und diejenigen, welche die Geschichte erzählen, übernehmen wird ...

“A critique of society, a poetic dystopia, a mystery about the final decades of our civilization.” (*Jette Lundbo Levy, Information*)

“The scope and resilience of the play are as reckless as they are formidable.” (*Monna Dithmer, Politiken*)

1. TIER Er soll leben, wie die Erde und der Mond, der Tag und die Nacht. In allem und überall. So, und jetzt die Schnauze auf die Fährte und zurück.

2. TIER Jeder zu sich selbst.

3. TIER Bis es wieder erklingt, wie ein plötzlicher Ruf!

6. TIER Eine Unruhe im Körper.

2. TIER Das Wittern des großen Augenblicks.

3. TIER Die alte Geschichte.

(*Astrid Saalbach, DAS GESEGNETE KIND*)

Astrid Saalbach
MORGEN UND ABEND

NEU

(Morgen og Aften)
aus dem Dänischen von Peter Urban-Halle
4 D, 3 H
📖 publiziert auf Dänisch bei Rosinante, 📖 Französisch,
📖 Englisch, und 📖 Amerikanisch
🌐 übersetzt ins Schwedische, Norwegische, Englische
von Michael Evans, Französische und Lettische
🕒 **Zusammen mit *Asche zu Asche, Staub zu Staub* u. *Das
gesegnete Kind* Teil einer – einzeln spielbaren – Trilogie**
UA: 1993, Århus Teater, DK-Århus
⇒ Husets Teater, DK-Kopenhagen ⇒ **Schwedische EA:**
Riksteatern, schwed. Tourneetheater, SE-Norsborg ⇒
Stadttheater, SE-Stockholm ⇒ Östgöta Teatern, SE-
Norrköping ⇒ **Norwegische EA:** Rogaland Theatre, NO-
Stavanger ⇒ **Englische EA:** Hampstead Theatre, GB-
London ⇒ **Kanadische EA:** The Guelph Little Theatre,
CA-Ontario ⇒ **Lettische EA:** National Theatre, LV-Riga
⇒ 🎧 Lesung, Theater Festival in FR-Strasbourg ⇒ 🎧
Lesung, **Theater Biennale in DE-Bonn** ⇒ **DSE - frei -**

Eines Morgens verkünden sieben Personen, jede auf ihre eigene Art und Weise am Rande des Lebens und der Gesellschaft, ihre innigsten Wünsche für die Zukunft. Als sie sich dann am selben Abend wieder begegnen, sind sie privilegierte Menschen mit neuen Namen und Identitäten, die kaum mehr ihrer morgendlichen Version gleichen. Manche Wünsche sind in Erfüllung gegangen, andere nicht, wieder andere sind durcheinander geraten, haben sich vermischt. Sie essen gemeinsam zu Abend, amüsieren sich, erleben diverse Komplikationen und gleiten in die Nacht, die plötzlich wie eine Ewigkeit scheint. *“Morning and Evening revolves around loss of existential depth, of love, and of natural relation to the greatness of life and death. Not peevish. Not reactionary. Not certainly not moralizing.” (Me Lund, Berlingske Tidende)* *“The story disintegrates and splits into the smallest components, a series of atomic leitmotifs wander from person to person, from situation to situation, varied and combined in all possible manners between tragedy and farce ... Morning and Evening is harsh in its mapping of unhappiness – or rather of non-happiness, and encouraging in its identification of a cause and outlining a responsibility.” (Michael Bonnesen, Politiken)*

MIKKEL *(sieht Minna und Julie hinterher)* Seht sie euch an ... Sollte man nicht meinen, sie würden sich seit Langem kennen? So ist das mit Julie. Sie hat es allen angetan.
HELENE Julie sagt, sie wird blind.
MIKKEL Hat sie das gesagt? Sie will sonst eigentlich nicht, dass es jemand weiß. Sie hat Angst vor Mitleid. Julie sagt, erst wenn man den Gesichtssinn verloren hat, bekommt man ein Auge für die Schönheit. Die Schönheit, die überall ist, in allem, selbst dem kleinsten, unbedeutsamsten Ding! Ich habe angefangen, auf eine völlig neue Art zu malen, nachdem ich Julie kennengelernt habe. Durch ihr Bewusstsein, dass alles eines Tages dunkel wird.
TORBEN Warum versteht man erst, etwas zu würdigen, wenn man drauf und dran ist, es zu verlieren? Warum ist alles dermaßen böse eingerichtet? Ich würde die Schönheit gern sehen können.
(Astrid Saalbach, MORGEN UND ABEND)

„Klassisch komponierte Werke sind schön und interessant, aber sie spiegeln einfach nicht meine Realität wieder, denn ich möchte Stücke schreiben, die wie die Dinge sind, die ich sehe. Will man eine neue Realität konstruieren oder die vorhandene zeigen – wenn auch auf andere Art und Weise – dann besteht ein großes Missverständnis darin, die alte Form einfach behalten zu wollen.“ *(Saalbach)*

Astrid Saalbach
DIE BALLETTSTUNDE

NEU

(Dansetimen)
aus dem Dänischen von Verena Reichel
7 D, 1 H
🌐 übersetzt ins Norwegische, Tschechische von František Fröhlich (Taneční hodina), Lettische, Estische, Litaunische und Slowakische
UA: 1986, Det Kongelige Teater, DK-Kopenhagen
⇒ **Norwegische EA:** 10.03.87, Nationaltheatret, NO-Oslo
⇒ Århus Teater, DK-Århus ⇒ **Tschechische EA:**
26.10.95, Divadlo Labyrint, Prag, R: Karel Kříž (mehr als 14
Spielzeiten im Programm) ⇒ 19.04.96, Městské divadlo
Zlín, R: Josef Morávek ⇒ 04.02.03, Divadlo Husa na pro-
vázku Brno, R: Pavel Šimák ⇒ 02.10.11, Kašpar Prag, R:
Alexandr Minajev ⇒ **Lettische EA** ⇒ **Estländische EA** ⇒
Litauische EA ⇒ **Slowakische EA** ⇒ **DSE - frei -**

rerin Anna ist eine ehemalige Primaballerina, deren Körper durch den Tanz schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde, was sie nun zu überspielen versucht. Während der Unterrichtsstunde tritt Annas Macht über die Schülerinnen zutage. Diese wiederum zeigen ihre wilde, ungehemmte Liebe zu ihrem Vorbild. Und das Publikum spürt das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis. Die Frauen wetteifern um Annas Aufmerksamkeit und Anerkennung. Sie lobt die einen, malträtiert die anderen und lässt alle so lange tanzen, bis sie nicht mehr wissen, wer sie sind. *“Told with a sensitive humour of a kind that also exposes suffering and longing. The mutual fights, woman against woman, during the weekly dancing lesson, can appear desperately funny and turn to desperate release when they are allowed to live out their suppressed feelings.” (Viggo Sørensen, Jyllands-Posten)* *“The strikingly painful deficit of warmth and love, the ambiguous motherliness, at once near and remote, the vulnerability of the bodies, and the both tragic and comic revelations of suffering endured – there’s purification in bodily suffering.” (Bettina Heltberg, Politiken)*

Eine Tanzstunde, welcher der Zuschauer aus einer voyeuristischen Perspektive beiwohnt. Sieben Frauen unterschiedlichen Alters und in unterschiedlicher körperlicher Verfassung erscheinen zu ihrer wöchentlichen klassischen Ballettstunde. Die Leh-

ANNA Ein tiefer, traumloser Schlaf. Wer sehnt sich nicht danach – Friede. Ewige Ruhe. Aber das taugt nicht, wenn man tanzen lernen will. Da muss man wach sein. Bereit zu kämpfen, kein Opfer zu scheuen, Blut, Schweiß und Tränen zu vergießen. Meint ihr, professionelle Tänzer werden nie müde? Meint ihr, sie hätte nie den Drang, aufzugeben und sich einfach nur auf den Boden zu legen! Meint ihr, sie hätten keine Schmerzen? Schmerzen, die einen nachts wachhalten und einen tagsüber verfolgen, wo man geht und steht – bei jedem Schritt, den man tut, ist es, als würde man auf ein scharfes Messer treten. Nur wenn man tanzt, verschwinden sie, und umso größer ist die Befreiung, der Rausch.

Stille.

IDA Ich wünsche mir nichts mehr, als tanzen zu lernen!

(Astrid Saalbach, DIE BALLETTSTUNDE)

„Astrid Saalbach war 25 Jahre alt, als ihre Karriere einen Kavaliersstart hinlegte.“ (M. E.)

Astrid Saalbach SPUREN IM SAND

(Spor i sandet)

aus dem Dänischen von Sigrid Daub

2 D, 1 H

📖 Publiziert auf Dänisch bei Forlaget Drama, 1981

🌐 übersetzt ins Niederländische, Tschechische, Französische, Englische, Ungarische, Italienische, Japanische, Norwegische, Rumänische und Schwedische

📻 **Ursendung:** 1981, DR, Danmarks Radio

🏆 1981 Nordic Award for best radio drama

Deutschsprachige Erstsendung: 08.11.1983, Südwestfunk (51'45); R: Henning Pade; Sprecher: u.a. **Nina Hoger**

Weitere Sendungen: ⇒ Australien ⇒ Japan ⇒ **in 16 europäischen Ländern**, u.a.: **Österreich** ⇒ Belgien ⇒ Tschechien ⇒ Frankreich ⇒ Großbritannien ⇒ Ungarn ⇒ Italien ⇒ Niederlande ⇒ Norwegen ⇒ Rumänien ⇒ Schweden ⇒ **Schweiz** ⇒ **DSE der Bühnenfassung - frei -**

Ein Stück über Kontrolle, Traum und Realität

Wie fühlt es sich an, in einem totalitären Regime zu leben? Stella und Thor, ein junges, arbeitsloses Pärchen macht einen Ausflug an einen Strand, an dem nichts so ist, wie gewohnt.

Obwohl für sie kaum Aussicht auf Arbeit besteht, sind sie laut Gesetz dazu verpflichtet, eine Nachricht auf ihrem

NEU

automatischen Anrufbeantworter zu hinterlassen, damit sie ihr Recht auf maximal fünf Stunden Abwesenheit von der Wohnung in Anspruch nehmen können: Für die staatliche Kontrolle müssen sie immer erreichbar sein.

Wie so oft wollen sie auch heute – wenn möglich – am Strand einen Spaziergang machen, diesmal bis zu einer ihnen bisher unbekanntem Landzunge. Die Wanderung wird stets von der Angst überschattet, die vorgeschriebene Ausgangszeit zu überschreiten. In einem schillernden Wechsel von Entspannung und Bedrohung, mit ruhiger Bildsprache, führen sie in einer merkwürdigen unreal-realen Atmosphäre an dem menschenleeren Strand nachdenkliche, liebevolle Gespräche. Es gibt aber auch ein erschreckendes „Spielchen“, das Thor mit Stella treibt, eine Enttäuschung über den Anblick der Landzunge und die Begegnung mit einer einsamen, alten Frau. Zum Schluss scheint Thor ein schlimmes Unglück widerfahren zu sein – da klingelt das Telefon und Stella schrickt aus ihren Träumen auf. Sie bestätigt der staatlichen Kontrolle ihre und Thors Anwesenheit; beide beschließen dann, heute zur Küste zu fahren. Vielleicht könnte man mal die unbekanntem Landzunge erkunden? „Ein ungewöhnlich vielversprechendes Debut.“ (*Jens Kistrup, Berlingske Tidende*)

„Dieses Stück kann das Publikum überraschen.“ (*Carina Waern, Dagens Nyheter*)

STELLA Ich muss wohl geträumt haben.

THOR Was hast du denn geträumt? Es klang, als ob du Angst hättest.

STELLA Ich weiß es nicht mehr.

THOR Nun sieh zu, dass du dein Zeug ankriegst. Ich sehne mich so danach, aus der Stadt rauszukommen an den Strand. Heute müssten wir mal ganz um die Landspitze herumgehen! Ich habe noch nie gesehen, was eigentlich auf der anderen Seite ist. Allmählich wird es langweilig, immer die gleiche Strecke zu gehen, bis an das Kliff und wieder zurück.

(Astrid Saalbach, SPUREN IM SAND)

Die folgenden drei Stücke von Astrid Saalbach liegen im Moment nur in englischer Übersetzung von Michael Evans (und Carl van Webber) vor. Bei Interesse können die Stücke selbstverständlich ins Deutsche übertra werden.

Astrid Saalbach BAD GIRLS: THE STYLISTS

(Frisørerne)

aus dem Dänischen ins Englische von Michael Evans

5 D (28 Rollen)

UA: 20.10.14, Teater Observatorium, Får 302, DK-Kopenhagen; R: S. Iversen

Amerikanische EA: 21.03.18, Akvavit Theatre/ new Strawdog Theatre Company, US-Chicago; R: B. Pautsch
⇒ **DSE - frei -**

NEU

Geschlecht als Konstrukt, Biologie oder einen Fluch. Über Fiktion und Realität und die Unfähigkeit, beides auseinander zu halten.

A, eine Frau in der Midlifecrisis spioniert vier junge Frauen in einem Friseursalon (dem „Zentrum der Weiblichkeit“) aus, versucht, ihnen mit allen verfügbaren Mitteln nahe zu kommen. Mette, Jorun, Trine, und die vor Kurzem dazu gestoßene Boogie, eine Fremde mit unklarer Vergangenheit und einem bemerkenswertem Talent für Buchhaltung. Wer sind diese Frauen? Wer sind ihre Kunden? Wer ist A selber? Was ist es, das ihr Gewissen trübt? Als Boogie verschwindet, werden A's dubiose Machenschaften brutal offenbart.

Ein tragikomisches Werk darüber, Frau zu sein und Schwierigkeiten mit anderen Frauen zu haben. Über

"*The Hairdressers* is entertaining. At the core, the play is an astute description of women's feeling of impotence when it's allowed to grow to nightmarish dimensions. It's a sharp look at a world of women where men are incompetent, and where "readiness for change" is nothing but a cliché in *Cosmopolitan*. Director Søren Iversen summons the mildest, wildest and weirdest in his charming female ensemble, and the players peak with hormones and humour." (*Anne Middelboe Christensen, Information*)
 "Astrid Saalbach's new play about a stranger entering a claustrophobic house of mirrors is both witty and wacky. A danse macabre where realism and evil dreams meet. It's rough and grotesque. But it's ... also satire on a high level." (*Klaus Rothstein, Weekendavisen*)
 "Entertaining, innovative and well put together. Full of funny and outlandish characters and episodes, that – at

least for me – ring true. Handles big subjects, especially for women, worth considering for everybody." (*Katrine Tøt, Kulturshot*)
 "Good comic performances by five strong women. The salon symbolises an oppressive culture that holds women to impossible standards of beauty. The many changes of roles and masks is an interesting device in the play's depiction of women as dress dolls, whose looks are dictated by men." ("* Kristian Husted, *Politiken*)
 "Aesthetically superb. A requiem in a house of mirrors, a mass for the estranged pseudo-female. The stage design by Stine Martinsen, who is also now starring at Folketeatret and Göteborg Stadsteater, is a precise metaphor for women's never-ending self-reflecting emptiness, featuring moments of beautiful transformations." (*Maria Ciccía Smidl, Sceno*)

A I want to show my true face – as a warning. Confess to it all – what a relief that would be.
 Admit everything – what a liberation.
 METTE What've you done?
 A Broken all the commandments, the first one, too. Taken my name in vain; used other people's names gratuitously. Hurt them, stomped on their feelings. Spread fest, bad vibes, bad luck, destruction.
 METTE You're scaring us.
 (*Astrid Saalbach, BAD GIRLS: THE STYLISTS*)

„Nach ihren Erfolgen mit verschiedenen Handlungssträngen und Traumspieldramaturgien entwickelte sie sich weiter, um neue Techniken zu erforschen.“ (M. E.)

Astrid Saalbach
RED AND GREEN

NEU

(Rødt og Grønt)
 aus dem Dänischen ins Englische von Michael Evans
 3 D, 2 H
 📖 publiziert auf Dänisch (mit *Pietà*) bei Gyldendal, 📖 auf Englisch im Theaterjournal *TheatreForum (USA)*, 📖 auf Bengali und 📖 Hindi
 🌐 übersetzt ins Schwedische, Norwegische, Polnische, Französische, Bengalische und Hindi
UA: März 2010, Stadsteater, SE-Stockholm
 ⇒ **Dänische EA:** April 2010, Kongelige Teater, DK-Kopenhagen ⇒ Sept. 2010, Århus Teater, DK-Århus ⇒ **Amerikanische EA:** 15.09.11, Akvavit Theatre, US-Chicago ⇒ 📅 25.03.15, Lesung an der Nationalakademie für dramatische Kunst, PL-Warschau ⇒ **DSE - frei -**

"Red and Green have traces of a Strindberg chamber play, a contemporary Ghost Sonata with complex and bickering characters." (*Nummer.se*)
 "Surprises at regular intervals, and Saalbach neatly joins the first and the last scene." (*L. Ring, Svenska Dagbladet*)
 "The words of Sofi Helleday miss the mark each time with wonderful precision ... One is embarrassed by each new Caucasian arrogance, as if it were your own. If you laugh – and you will after all – you will feel the laughter sticking in your throat. Because what you are served is the bitter truth." (*Ingegård Waaranperä, Dagens Nyheter*)
 "Saalbach's words always sting either one's dreams or one's conscience. As a spectator to her plays, you are being mirrored so wryly and shrilly that you cannot avoid realizing the reflection is partly true ... Practically every perversion is displayed with a grotesque humour in a story that goes topsy turvey." (*Anne Middelboe Christensen, Information*)
 "A comedy about the white colonial master and his wife, who heartily confuses one guest with another, and death with a party. In any case, this is a superb display of human destruction." (*Per Theil, Politiken*)
 "Dramaturgically, Saalbach has put the concluding scene first and allowed the other scenes to be played non-linearly, leaving the puzzle unsolved until the last minute. Crafty work. And her art of writing lines – characters speaking almost without employing subjects – contributes to an amputated, threatening rhythm in the dialogues, causing them cleverly to remove themselves from realism." (*Jacob Steen Olsen, Berlingske Tidende*)

Rot und Grün ist eine pointierte Kritik an staatlich organisierter Hilfe und Saalbachs politischstes Stück. Eine Gruppe europäischer Entwicklungshelfer in einem, vom Bürgerkrieg zerrissenen, Dritte-Welt-Land, einem Land wie Nepal. Eine Person hat Heimweh, einer anderen ist der Bezug zu sich selbst vor langer Zeit abhandengekommen, wieder andere straucheln, haben ihren Sinn für Beständigkeit verloren. Promiskuität grassiert, und während private und professionelle Limits ausgetestet werden, bleibt nichts unversucht, die Tatsache zu verschleiern, dass ihre Arbeit mehr schadet als nützt. Macht und Machtlosigkeit werden wie durch ein Kaleidoskop betrachtet.

MANNE [...] Rotten hole! What are we doing here? A good thing we're moving on soon.
 LILLI What?
 MANNE I told you.
 LILLI No!
 MANNE Many times.
 LILLI Where to?
 MANNE Not decided yet. Somewhere more civilized I hope. Somewhere you can get help when you need it.
 (*Astrid Saalbach, RED AND GREEN*)

Astrid Saalbach
THE HIDDEN CITY

(Den Usynlige By)

aus dem Dänischen ins Englische von Carl van Webber
4 D

📖 publiziert auf Dänisch bei Forlaget Drama

🌐 übersetzt ins Englische, Schwedische, Norwegische
und Italienische

UA: 1986, Folketeatret, DK-Kopenhagen

⇒ Aalborg Teater, DK-Aalborg ⇒ **Schwedische EA** ⇒

Norwegische EA ⇒ **Italienische EA**: Teatro dell'Orologio,
IT-Rom ⇒ **DSE - frei -**

„Die unsichtbare Stadt ist ein Blick hinter die Kulissen
einer Institution für die ältere Generation – ein „Ort“, den
keiner, es sei denn im Sarg, verlässt.“ (Michael Evans)

NEU

Ein Stück über die Angst, in Vergessenheit zu geraten,
über das langsame Sterben vor dem eigentlichen Tod,
und die Bereitschaft von Frauen, sich selbst zu opfern.

Eine junge Frau wird zur Probe in einem Altenheim
angestellt, das, wie sich herausstellt, heillos überfüllt ist.
Eifrig von dem Wunsch getrieben, sich nützlich zu ma-
chen, passt sie sich den ungewöhnlichen Arbeitsbedin-
gungen an. Im Laufe der Zeit verschwindet die Außen-
welt, und sie wird in ein Spiel zwischen den Angestell-
ten und den älteren Bewohnern hineingezogen.

“A scathing look at a major and still growing social prob-
lem (discrimination against the elderly) and as a vision of
a world where people are making themselves inhuman
by dehumanizing others.” (J. Kistrup, *Berlingske Tidende*)

“Harsh and moving, shocking and funny.” (Bent Mohn,
Politiken)

KAREN Wait a minute. Come on in. (leads Agnes in) I think I need a little company. It's so quiet. It all seems
so different here at night. All kinds of crazy thoughts and ideas pop into your head.

Agnes goes to the window. The curtain is drawn.

AGNES The town lights ... I didn't know it looked like that from here. Lit up like a party.
You think they can see us, too?

KAREN I doubt that. It's too dark here.

AGNES Who would want to anyway? What are you knitting?

(Astrid Saalbach, THE HIDDEN CITY)

Astrid Saalbach und Rot und Grün:

Eine Einführung von Michael Evans – TheatreForum, Jan. 2012

Astrid Saalbachs Stücke haben die skandinavi-
sche Theaterszene über die letzten zwei Jahrzehnte
aufgewühlt. Skurril, bissig, lustig und traurig. Und
immer dramaturgisch innovativ. Ihr Debüt als Dra-
matikerin hatte sie 1981 mit dem Hörspiel **Spuren
im Sand**, das den Nordic Award für das beste Hör-
spiel erhielt und in 16 europäischen Ländern produ-
ziert wurde. Sie war 25 Jahre alt, als ihre Karriere
einen Kavaliersstart hinlegte.

Nachdem sie ein paar andere Hör- und Fernseh-
spiele geschrieben hatte, wandte sie sich dem Thea-
ter zu. Ihre ersten zwei Stücke erschienen 1986.

Unsichtbare Stadt ist ein Blick hinter die Kulissen
einer Institution für die ältere Generation – ein
„Ort“, den keiner, es sei denn im Sarg, verlässt. **Die
Ballettstunde** lenkt den Blick auf eine ungleiche
Gruppe von sieben Frauen, die sich regelmäßig zu
einer Ballettstunde unter der Leitung einer ehema-
ligen Primaballerina treffen. Beide Stücke etablier-
ten sich gut in Dänemark und anderen skandinavi-
schen Ländern und *Die Ballettstunde* wurde in Ost-
und Zentraleuropa weitläufig inszeniert. Ein Thea-
ter in Prag hatte es 14 Jahre im Repertoire.

Saalbach hatte ihren Durchbruch in den 1990er
Jahren, mit der (einzeln spielbaren) **Trilogie Mor-
gen und Abend, Das gesegnete Kind und Asche zu
Asche, Staub zu Staub**. Diese Texte offenbaren ei-
nen innovativen Umgang, was den Aufbau von Stü-
cken angeht, eine Bereitschaft für ungewöhnliche
dramaturgische Konzepte und ungewohnte Wege,
Geschichten neu zu erzählen. Wie Saalbach selbst in
einem Interview bemerkte: „Klassisch komponierte
Werke sind schön und interessant, aber sie spiegeln
einfach nicht meine Realität wieder, denn ich

möchte Stücke schreiben, die wie die Dinge sind,
die ich sehe. Will man eine neue Realität konstruie-
ren oder die vorhandene zeigen – wenn auch auf
andere Art und Weise – dann besteht ein großes
Missverständnis darin, die alte Form einfach behal-
ten zu wollen.“

Im selben Jahrzehnt erlebte die dänische Drama-
tik ein bemerkenswertes Comeback, und eine neue
Generation interessanter Dramatiker kam zum Vor-
schein. Jens Kistrup, der Doyen der dänischen Thea-
terkritiker, nannte Saalbach „die beste ihrer Genera-
tion“.

In **Morgen und Abend** verknüpft Saalbach meh-
rere Handlungsstränge miteinander. Anstelle einer
Haupthandlung (mit ein paar erläuternden Neben-
handlungen), wird uns eine bildliche Darstellung
nahezu gleichgewichtiger Handlungsebenen ser-
viert. Einige dieser Handlungen überschneiden sich,
andere nicht. Ein Beispiel: In der zweiten Szene
treffen wir einen Mann, Jonas, der seine alte Flam-
me Cecilie besucht. Jonas hat Frau und Kinder ver-
lassen und verbringt die Nächte auf den Sofas sei-
ner Freunde und Bekannten. Er schleppt einen ro-
ten Sportbeutel mit seinen Habseligkeiten mit sich
herum, wirkt verzweifelt. Auf seinem Weg zu Ceci-
lies Wohnung sieht er an einer Bushaltestelle ein
junges Paar. Das Paar strahlt ein Glück aus, wodurch
sich Jonas in seinem Unglück verhöhnt fühlt: Kü-
ssen und Kuschneln, sie sind offensichtlich sehr stark
verliebt. Jonas erzählt Cecilie von dem Paar. Aber
wir haben sie ja bereits in der ersten Szene gesehen
– ein junges Paar, das sich für seine Hochzeit an-
kleidet. „Wir“ ziehen den Schluss daraus, dass das
Paar aus der ersten Szene dasselbe ist, das Jonas an
der Bushaltestelle aufgefallen ist. Streng genommen
wissen wir das nicht sicher; in jeder Stadt werden

sich immer ein paar junge Paare finden, die glücklich an Bushaltestellen herumknutschen. Trotzdem scheint es eine logische Schlussfolgerung zu sein.

Und erneut, treffen wir im zweiten Akt Leute, die zu fortgeschrittener Stunde auf einer Dinnerparty erscheinen. Sie haben Verspätung, weil der Zug plötzlich angehalten hatte – ein Mann hatte, vor den Zug springend, Selbstmord begangen. Sie haben keine Ahnung, wer der Mann war, erwähnen aber, dass er eine rote Sporttasche bei sich trug. War es Jonas? Wir wissen es nicht, aber erneut scheint diese Vermutung nahezuliegen.

Saalbach lässt einen Handlungsstrang schrittweise auf den nächsten wirken, vermengt so kaum merkbar die verschiedenen Geschichten. Das weicht stark ab, vergleicht man es mit der üblichen Kette von Ursache und Wirkung in dramaturgischen Standardmodellen – eine Kausalkette, die uns unvermeidlich zu einer Auflösung geleitet. Saalbachs Stücke aus den 1990er Jahren erinnern an zufällige Begegnungen und kurze Zusammenstöße in Großstädten. *Morgen und Abend* ist eine locker gewebte und dennoch klar entwickelte bildliche Darstellung modernen Großstadtlebens.

Saalbach ist nicht die einzige Dramatikerin, die sich dieser Form alternativer Techniken bedient. Botho Strauss' *Die Zeit und das Zimmer* (1989) war das erste Stück, in dem er eine ähnliche Technik verwendete. Robert Altmans cineastisches Meisterwerk *Short Cuts* von 1993 (zufälligerweise aus demselben Jahr wie *Morgen und Abend*) wäre ein weiteres Beispiel.

Die Technik, viele unabhängige und gleichwertige Handlungsstränge zu verweben, hat sich als ein nützlicher Weg erwiesen, unsere modernen, und urbanen Erfahrungen einzufangen. Als Individuen operieren moderne Stadtbewohner in vielen verschiedenen, unabhängigen Bereichen. Auf einem Schauplatz ist man Ehepartner und Elternteil, auf einem anderen Angestellter, auf wieder einem anderen Mitglied eines Bowlingteams und so weiter. Das besondere Merkmal des Großstadtlebens ist, dass sich diese Bereiche so gut wie nie berühren, ganz anders als bei dem eng verknüpften, integrierenden, vormodernen, ländlichen Gesellschaftsleben ein oder zwei Generationen vor unserer Zeit. Die Tendenz, die eigene Identität sei die Summe der Rollen, die man in verschiedenen Lebensbereichen spielt, ist steigend. Wie schon Peer Gynt erkannte, als er die Zwiebel schälte: Es gibt keinen Kern.

Ein Beiname, der oft in Zusammenhang mit Saalbach genannt wird, ist *Sivilisasjonskritik* – Zivilisationskritik. Bei ihrer Erkundung des Dilemmas urbaner Menschen arbeitet sie zielgenau das Versagen des Lebens, das wir führen heraus. Tatsächlich sehnen sich viele ihrer Figuren nach einer ländlichen Existenz, einem echteren, reineren, unbeleckerterem Leben als dem, was in der Stadt vor sich geht. Etwas ist faul im Staate Dänemark. Aber anders als der dänische Prinz haben Saalbachs Stadtbewohner keine Ahnung, was sie dagegen unternehmen könnten. Oft scheint es so, als würde Saalbach fragen: Welche Welt erschaffen wir? Wo wird das alles enden?

Annähernd eine Antwort findet sich in ihrem Werk **Das gesegnete Kind** (1996). Das Stück führt das Aussterben der gesamten Menschheit vor Au-

gen – was wahrscheinlich bereits in der nächsten Generation passieren wird. Giftmüll und neue, noch unbenannte Krankheiten verursachen Unfruchtbarkeit beim Mann (tatsächlich fallen ihre Penisse ab), und die wenigen Kinder, die noch geboren werden, sind missgebildete Freaks. Frauen haben die Macht übernommen, und Männer werden als (Sex-)Skaven missbraucht. Schlussendlich, nach ein paar tausend Jahren, entwickelt sich eine neue Spezies, welche die Lücke unseres Ablebens füllt. *Das gesegnete Kind* zeichnet ein düsteres Bild unserer Zukunft: Die Welt als eine vergiftete, faschistisch-lesbische Hölle, aber eigentlich ist das Stück unfassbar lustig – und erfrischend politisch unkorrekt. Es führt außerdem einen neuen Inhaltstyp in Saalbachs Werk ein, welcher in Ermangelung einer besseren Bezeichnung, als „alptrauatischmagischer Realismus“ bezeichnet wird.

Das Ende der Welt, aus dem Jahr 2003, ist zwar als „Traumspiel“ konzipiert, hätte aber genauso gut die Bezeichnung „Alptrauenspiel“ verdient. Strukturell könnte es als eine Hommage an Strindberg gelesen werden. Das Stück spürt einer der Hauptfiguren auf ihrer Reise nach, ein ungewöhnlicher Schachzug bei Saalbach. Xenia, eine Flugbegleiterin, die unter schwerem Jetlag und wechseljahrbedingten Hitzewallungen leidet, ist gerade von einem langen und aufwühlenden Flug zurückgekehrt. Ihre Passagiere sind ohne erkennbaren Grund in Panik geraten. Wieder auf festem Boden, wo das Stück beginnt, findet sie nicht mehr nach Hause. Sie trifft auf ein autistisches Mädchen, welches sie in den Wald führt. In einer Abfolge von fantastischen Szenen wird Xenia mit ihren tiefsten Ängsten und größten Sehnsüchten konfrontiert. Darunter eine Frau, die bereit ist, jede noch so schmerzhaft Behandlung über sich ergehen zu lassen, um ihr jugendliches Aussehen zu erhalten.

Das Ende der Welt ist ein bemerkenswertes Stück. Beim ersten Lesen entsteht der Eindruck, dass Saalbach eine fiktionale Welt konstruiert hat, in der alles passieren kann – nur limitiert durch die Grenzen ihrer Vorstellungskraft. Aber bei näherer Betrachtung sieht man die enge Konstruktion: Alles passt perfekt zusammen, kein glamouröser Höhenflug von ungefähr. Was uns in die Geschichte hineinzieht ist der Inhalt: Eine Geschichte über eine unabhängige Frau, deren biologische Uhr tickt und mit uns mitschwingt. Was uns aber zu fesseln vermag, sind die Muster, die wir in der fantastischen Geschichte zu sehen beginnen.

Das Stück endet in einer Wüste, in der Xenia immer noch versucht, ihren Weg nach Hause zu finden. Sie bemerkt etwas, das wie die Höhenflosse vom Heck eines Passagierflugzeugs aus dem Sand herausragt. War das ganze Stück Xenias Traum? Ihre letzten Gedanken bevor ihre Maschine abstürzte?

Rot und Grün wurde vom Stockholms Stadsteater in Auftrag gegeben und kam dort 2010 zur Uraufführung. Seitdem wurde es vom Königlichen Theater in Kopenhagen und dem Aarhus Theater in Aarhus, Dänemarks zweitgrößter Stadt aufgeführt. Weitere Produktionen sind in Planung.

Saalbach sammelte viel Material für das Stück im Zuge einer Nepalreise während des dortigen Mao-

Aufstandes im Jahr 2005. Die fünf Figuren im Stück arbeiten alle in einer dänischen Botschaft in Kathmandu, wo sie für verschiedene Entwicklungshilfeprojekte verantwortlich sind. Es gibt mehrere stumme Rollen für die „Einheimischen“: Dienstmädchen, Chauffeure etc. (In der schwedischen Produktion wurden all diese Rollen von einer Schauspielerin verkörpert, die sich als ewig unheimliche und wachsame „Andere“ etablierte).

Rot und Grün ist eine pointierte Kritik an staatlich organisierter Hilfe und Saalbachs politischstes Stück. Es wurde in Dänemark heiß diskutiert. Dänemarks öffentliche Rundfunkanstalten sendeten eine lange Dokumentation über ausländische Hilfe, benutzten dabei einige derselben Quellen, die Saalbach als Recherche für ihr Stück verwendete, und es gab mannigfache Felddiskussionen, offene Debatten und ähnliches etwa im Zeitraum, in dem das Stück in Dänemark prämiert wurde. Dänemarks Ausländerbehörde schickte sogar ihren eigenen Journalisten nach Schweden, um dort der Premiere beizuwohnen. Aufgrund des Stückes und zweier Interviews besteht kein Zweifel daran, dass Saalbach staatlich organisierte Entwicklungshilfe für nichts als einen gigantischen Bluff hält. Im besten Falle diene sie dazu, dass wir uns gut fühlen und als scheinbare Entschädigung für unsere Sünden gegenüber der Dritten Welt. Im schlimmsten Fall richtet sie mehr Schaden an, als sie nützt.

Jedoch schlägt das Stück Alternativen vor. Wie Petra sagte, könnten wir, wenn wir wollten, unsere Ressourcen gleichberechtigter mit Dritte-Welt-Ländern teilen. Aber das wird nicht passieren. Oder die Entwicklungshelfer, die wir in diese Felder senden, könnten aufhören wie Herrscher in großen Häusern voller Bediensteter zu leben und in die kleinen, staubigen Dörfer ziehen, in denen auch die Nutznießer unserer Hilfe leben. Aber das wird nicht passieren. Das Stück suggeriert nie, dass man nichts gegen die Armut in der Welt tun könnte, es zeigt lediglich, wie fehlgerichtet und selbstgerecht die aktuellen Bestimmungen sind.

Dennoch ist *Rot und Grün* kein *drame à thèse*. Kratzt man stärker an der Oberfläche, findet man ein Stück, das den Begriff des „Exils“ neu untersucht. Alle Charaktere, selbst die Bediensteten und die Schulmädchen (wenn auch diese zu einem ge-

(Michael Evans ist ein amerikanischer Expat, der seit den 1970er Jahren in Norwegen lebt. Er ist Dramaturg am norwegischen Rogaland Teater in Stavanger, wo er vier Stücke von Saalbach betreute. Seine Übersetzungen ihrer Arbeiten wurden in GB-London, Guelph, CA-Ontario und US-Chicago gezeigt. Sein Buch Innføring i dramaturgi ist in weiten Teilen Skandinaviens in Gebrauch. – Dieser Artikel wurde von Julia Meine aus dem Englischen übersetzt.)

ringeren Grad), sind aus ihrer eigenen Kultur herausgerissen und in eine neue geworfen, in der seltsame neue Regeln gelten. Durch das Entwurzeln der Charaktere zeigt uns Saalbach den Einfluss von Kultur. Unserer Kultur beraubt, taumeln wir.

Es heißt, Saalbach schreibe niemals dasselbe Stück zweimal. Nach ihren Erfolgen mit verschiedenen Handlungssträngen und Traumspiieldramaturgien entwickelte sie sich weiter, um neue Techniken zu erforschen. Das besondere Merkmal von *Rot und Grün* ist seine durcheinander geratene Chronologie: Zwölf Szenen in scheinbar völlig zufälliger Reihenfolge.

Einige von Saalbachs Erstlesern wurden von dieser neuen Technik abgeschreckt. Vielleicht müssen erfolgreiche Autoren, die neue Techniken anwenden, immer einige Leser enttäuschen, wenn ihre neuen Stücke nicht ihren vorhergehenden Arbeiten gleichen. Aber das Durcheinander in der Chronologie erwies sich als problemlos bei den Aufführungen. Im Gegenteil. Ich glaube, dass die Stärke der Technik in diesem Stück ist, dass sie uns in das Chaos zieht, welches die Charaktere erleben und dabei die gewohnte Sicherheit, die uns normal getimte Stücke bieten, ablehnt. So empfindet sie die Anomie nach, der auch die Charaktere ausgesetzt sind. Das erhöht für mich in jedem Fall das Identifikationspotential mit diesen verlorenen Seelen. *Rot und Grün* verkörpert in der Struktur einige der Themen des Stückes. Aber die große Frage ist: Wie viel Chronologie müssen die Zuschauer greifen können? Hat Saalbach das Stück für eine Aufführung zu undurchdringlich gemacht?

Ich denke nicht. *Rot und Grün* ist kein Puzzle, welches das Publikum in die richtige Reihenfolge bringen muss, um es zu verstehen. Zwar wird eine gewisse Verwirrung erzeugt, aber in den beiden Inszenierungen, die ich gesehen habe, war diese Verwirrung positiv. Das Publikum konnte dem Ablauf ausreichend folgen, um die Geschichte zu verstehen. Beide Regisseure bereiteten das Publikum jedoch vor, indem sie die erste Szene mit einem projizierten Text namens „Epilog“ oder „Südamerika – viel später“ beginnen ließen. Das signalisierte dem Publikum, das Unerwartete zu erwarten.

Das Unerwartete zu erwarten ist die richtige Einstellung, einem Saalbach-Stück zu begegnen.

RADIO, FERNSEHEN UND PROSA

- 📻 SPUREN IM SAND (Spor i sandet), 🎧 Hörspiel, 1981
- 📺 “The Confirmation” (Bekræftelsen), Hörspiel, 1982
- 📻 “Children of the Shadows” (Skyggenes børn), Hörspiel, 1983
- 📺 “A Fading World” (En verden der blegner), Fernsehspiel, 1984
- 📖 “The Face of the Moon” (Månens ansigt), Kurzgeschichten, 1985
- 📖 “The Forgotten Forest” (Den glemte skov) Roman, ’88
- 📺 “Myung” (Myung), Fernsehspiel, 1989
- 📖 “Enemy Country” (Fjendens land), Roman, 1994
- 📖 “The One She Is” (Den hun er), Roman, 1999
- 📖 “The Finger in the Flame” (Fingeren i flammen), Roman, 2005
- 📖 “The Displacement” (Fordrivelsen), Roman, 2011
- 📖 “The Rattlesnake” (Klapperslangen), Roman, 2014

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer / David Neukirch / Julia Meine, 10.02.2020